

Frauen im Beruf: Simone Ballack warnt vor „dusseligen Hühnern“

Aufkirchen – Das Thema sorgte erkennbar für Interesse: Was Frauen wirklich wollen. Der Saal des Aufkirchner Gasthofs Zur Post war am Donnerstagabend voller Besucher, etwa 200 Personen waren Gastgeber Christian Kalinke zur 85. Ausgabe seiner Promi-Reihe „Bergspektiven“ gefolgt. Von seinen beiden Gesprächspartnerinnen durfte man sich auch erhellende Äußerungen erwarten: Simone Ballack und Katrin Riebartsch. Schließlich haben beide durch gewisse Veränderungen in ihrem Leben für Aufsehen gesorgt. Aber es wurde weder darüber gesprochen, warum sich Michael und Simone Ballack vor sieben Jahren getrennt haben, noch darüber, warum Katrin Riebartsch vor einem Jahr ihren Job als Chefredakteurin der Zeitschrift „Madame“ verloren hat.

Dafür gab es recht bemerkenswerte Äußerungen zu den Frauen im allgemeinen.

So etwa, als es um den Beruf ging. Es gebe „wahnsinnig dusselige Hühner“ – so begründete Simone Ballack, weshalb sie in den von ihr betriebenen Lokalen Männer bevorzugt: „Ich musste mit megaschrecklichen Frauen zusammenarbeiten – da gibt es keine fünf Minuten, wo nicht über andere hergezogen wird.“ Katrin Riebartsch sah das komplett anders: „Ich kenne keinen Zickenkrieg, ich find's mit Frauen total lustig und entspannt.“ Auch Zuhörer wehrten sich entrüstet gegen die Pauschalierung, Frauen seien „zickig“.

Unterschiede anderer Art hat Kalinke in seiner Tätigkeit beim Autokonzern BMW festgestellt. Wenn ein Karriereangebot angeboten wird, fragten Frauen oft: „Trauen Sie mir das wirklich zu?“ Männer dagegen erklärten meist: „Na klar mach' ich das!“ Auf allgemeine Zweifel stieß eine Frauenquote. Die betreffenden Frauen müssten

sich dann ständig anhören, sie hätten den Job ja nur wegen der Quote bekommen, sagte Simone Ballack.

Insgesamt präsentierten sich Kalinkes Gesprächspartnerinnen recht selbstbewusst. Auch für einige Zeit allein zu sein, sei heutzutage kein Problem mehr, meinte Katrin Riebartsch. Sie schwärmte regelrecht von einem Buchtitel: „Liebe dich selbst und es ist egal, wen du heiratest“. Formulierungen wie „ladylike“ oder „nach oben heiraten“, die Kalinke ins Spiel brachte, wurden fast schon entrüstet als überholt zurückgewiesen. Eine gewisse Rückkehr des Mannes zum „traditionellen Gentleman“ wäre Simone Ballack allerdings doch ganz lieb. Da war Katrin Riebartsch mit ihr ganz einer Meinung: Es sei erschreckend, wie wenig Frauen heutzutage geholfen werde, zum Beispiel, um im Flugzeug einen Koffer ins Gepäckfach zu hieven.